



Antrag

der Fraktionen von **CDU, SPD, Bündnis 90 / Die Grünen, FDP** und der **Abgeordneten des SSW**

Sogenannte Homo-Heilung verbieten

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass Homosexualität keine Erkrankung ist und nicht behandelt werden muss: Nicht Homosexualität, sondern Zurückweisung, Diskriminierung, Stigmatisierung und Mobbing führen zu Erkrankungen. Diskriminierung und Benachteiligung aufgrund der sexuellen Orientierung sind grundgesetzlich verboten und gesellschaftlich nicht akzeptabel.

Der Landtag setzt sich dafür ein, dass Menschen mit gleichgeschlechtlicher sexueller Orientierung vor den sogenannten Konversions- und Reparationstherapien geschützt werden. Nachgewiesene Folgen dieser Behandlungen sind Depressionen und eine erhöhte Suizidalität.

Der Landtag bittet die Landesregierung, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass Therapien zur Behandlung von Homosexualität verboten werden.

Begründung:

Jeder Mensch ist anders und frei darin, wen er oder sie liebt. Die sexuelle Orientierung gehört zur Persönlichkeit und Individualität und darf nicht Anlass für Diskriminierung und ungleiche Behandlung sein. Niemand darf gegen seinen oder ihren Willen zu einer somatischen oder psychotherapeutischen Behandlung gezwungen werden. Sogenannte Konversions- und Reparationstherapien haben keine wissenschaftliche, medizinische oder therapeutische Berechtigung. Sie gehören in den Bereich der Scharlatanerie und fehlgeleiteten Ideologie und sind abzulehnen.

Katja Rathje-Hoffmann
und Fraktion

Serpil Midyatli
und Fraktion

Rasmus Andresen
und Fraktion

Dennys Bornhöft
und Fraktion

Flemming Meyer
und die Abgeordneten des SSW